

Nuland hinterlässt in Kiew eine Vorahnung



Stellvertretende Außenministerin Victoria Nuland in Kiew, Ukraine, 31. Januar 2014

3. Februar 2024 | MK Bhadrakumar

Der Beginn politischer Umwälzungen im Weltgeschehen liegt manchmal in einem scheinbar obskuren Ereignis. Das soll nicht heißen, dass der Abschuss eines russischen Militärtransportflugzeugs vom Typ Iljuschin-76 mit Dutzenden ukrainischer Kriegsgefangener an Bord am 24. Januar über der Region Belgorod durch zwei Raketen aus dem Gebiet Liptyy in der Region Char'k'ow (Ukraine) mit dem Auslöser des Ersten Weltkriegs vergleichbar ist, als ein serbischer Patriot 1914 in Sarajevo den Erzherzog Franz Ferdinand erschoss und die österreichische Armee einen Monat später in Serbien einmarschierte.

Allerdings hätte der Abschuss des russischen Flugzeugs weitreichende Folgen, nachdem russische Ermittler [unwiderlegbare Beweise](#) dafür gefunden haben, dass das Flugzeug mit einem Patriot-Boden-Luft-System aus US-amerikanischer Produktion abgeschossen wurde. Präsident Wladimir Putin hat dies selbst bekannt gegeben.

Russland beantragte in dieser Angelegenheit eine Dringlichkeitssitzung des UN-Sicherheitsrates, doch Frankreich als Präsident lehnte den Antrag ab, der den Westen in ein schlechtes Licht gerückt hätte. Tatsache ist, dass sich die USA und Russland nicht im Krieg befinden, und die Amerikaner würden nicht zögern, einen solch ungeheuerlichen Vorfall als Kriegshandlung zu bezeichnen, wenn ein Flugzeug des Pentagon mit einer russischen Rakete im amerikanischen Luftraum abgeschossen würde.

Sicherlich wird Russland die entsprechenden Konsequenzen ziehen und eine angemessene Reaktion formulieren. Es handelt sich um eine Eskalationsspirale, da die Wahlen in Russland näher rücken.

In der Tat deutet alles darauf hin, dass die US-Strategie bis zum Ende dieses Jahres darin besteht, die Ukraine aufzubauen sowie Russland „aufzuhalten und anzugreifen“, wie in einem [Artikel](#) in der Zeitschrift *War on the Rocks* dargelegt wird, der von Michael Kofman, einem führenden amerika-

nischen Militäranalysten und Direktor des Russland-Studienprogramms am *Center for a New American Security*, mitverfasst wurde. Die Strategie beruht im Wesentlichen auf der Annahme, dass Russland noch weit von seinem offiziellen Ziel entfernt ist, den gesamten Donbass zu erobern, und dass daher die Geschehnisse im Jahr 2024 wahrscheinlich den weiteren Verlauf des Krieges bestimmen werden.

Kofman nannte drei Elemente als entscheidend: erstens eine gut befestigte Frontlinie in der Ukraine, die russische Offensiven aufhält; zweitens die Fortsetzung des Wiederaufbaus des angeschlagenen ukrainischen Militärs; und drittens, was am wichtigsten ist, die Schwächung der russischen Vorteile und „die Schaffung von Herausforderungen für die russischen Streitkräfte weit hinter den Frontlinien“, während gleichzeitig die Kapazitäten für die Wiederaufnahme von Offensivoperationen verdoppelt werden. Kurz gesagt besteht die Strategie darin, ein Fähigkeitsniveau zu erreichen, das die Ukraine in die Lage versetzt, russische Offensiven zu absorbieren und gleichzeitig die Verluste zu minimieren und sich so zu positionieren, dass sie im Laufe der Zeit wieder einen Vorteil erlangt.

Es ist unwahrscheinlich, dass Russland ohne eine Gegenstrategie passiv bleiben wird. Vielmehr ist in letzter Zeit eine spürbare Beschleunigung der russischen Operationen festzustellen. Die [Vorteilsfaktoren liegen größtenteils bei Russland](#), das über materielle, industrielle und personelle Vorteile verfügt, so dass es praktisch unmöglich ist, eine weitere Gelegenheit zu schaffen, Russland eine Niederlage auf dem Schlachtfeld zuzufügen.

Washington sollte sich darüber im Klaren sein, dass es kaum eine realistische Chance gibt, dass der Westen in der Lage ist, Russland zu überrumpeln und es zu zwingen, einen Frieden zu ukrainischen Bedingungen zu akzeptieren. Die Zeit ist auch nicht auf der Seite der Ukraine, weder militärisch noch wirtschaftlich. Der bekannte amerikanische strategische Denker der realistischen Schule und Harvard-Akademiker Prof. Stephen Walt brachte es auf den Punkt, als er kürzlich in der *Financial Times* schrieb: „Beide Regierungen [Biden und Trump] werden versuchen, ein Ende des Krieges nach dem Januar 2025 auszuhandeln, und die daraus resultierende Vereinbarung wird wahrscheinlich den erklärten Kriegszielen Russlands viel näher kommen als denen Kiews.“

Aber das ist der springende Punkt. Die neue Kriegsstrategie – die in einem kürzlich erschienenen [Artikel](#) in der *Washington Post* skizziert wurde – trägt der Möglichkeit Rechnung, dass die Ukraine zu einem dysfunktionalen Staat wird. Doch solange die Ukraine ein Kessel voller Nationalismus bleibt, der sich als Basis für feindliche Bestrebungen eignet, Russland zu destabilisieren und es dauerhaft in eine Konfrontation mit dem Westen zu verwickeln, ist der Zweck erfüllt – aus der Sicht Washingtons.

Der [letzte Akt des Machtkampfs](#), der sich in Kiew abspielt, ist daher von entscheidender Bedeutung und wird von keiner Geringeren als Bidens Agentin in der Regierung seit dem Maidan-Putsch in der Ukraine im Jahr 2014 überwacht – Victoria Nuland, stellvertretende Außenministerin. Nulands doppelte Aufgabe besteht darin, erstens ein Machtkalkül in Kiew zu etablieren, das fest unter US-Kontrolle steht, und zweitens den Übergang vom Krieg zum Aufstand zu steuern, wenn sich die Notwendigkeit ergibt.

Es wird davon ausgegangen, dass Präsident Zelensky, der seine Brücken zu Moskau abgebrochen hat, an der Macht bleiben wird, während Armeechef Valeri Zalushni ersetzt werden könnte. Aller-

dings ist der Ausgang von Machtkämpfen, wie sie derzeit in Kiew ausgetragen werden, schwer vorherzusagen. General Zalushnis nuancierter [Kommentar in CNN](#) am Tag nach Nulands Abreise aus Kiew lässt keinen Zweifel daran, dass der gefürchtete General in einer trotzigem Stimmung ist.

Budanows größte Qualifikation ist, dass er zwar nur über sehr begrenzte militärische Erfahrung verfügt, seine Stärke aber im Bereich der Nachrichtendienste und der verdeckten Operationen liegt. Er hat es auf brillante Weise geschafft, in Russland ein Netzwerk von Feldagenten für subversive Arbeit aufzubauen – genau der richtige Mann, um den Übergang der Ukraine vom Zermürbungskrieg zu einem ausgewachsenen Aufstand gegen Russland zu steuern.

Das Ziel der USA, Russland durch einen langwierigen Aufstand zu schwächen, ist sehr gut zu erkennen. Diese Agenda wird von der transatlantischen Allianz unterstützt, ist „kosteneffizient“ und ermöglicht es den USA, sich auf den asiatisch-pazifischen Raum zu konzentrieren, während sie Russland auf absehbare Zeit in Schach halten. Die russische Reaktion auf den Abschuss des Militärflugzeugs IL-86 durch Patriot-Raketen im russischen Luftraum war zweifellos alles andere als ein Unfall.

Moskaus beste Option wäre es, einen Puffer zu schaffen, der russische Gebiete aus der Reichweite westlicher Mittel- und Langstreckenraketen heraushält, die in der Lage sind, russische Logistik- und Kommandoknoten zu zerstören und große Teile der Gebiete im Osten und Süden der Ukraine, einschließlich der Krim, für russische Streitkräfte unhaltbar zu machen.

Dies erfordert jedoch eine umfassende russische Offensive, um die Kontrolle über die gesamte Region östlich des Dnjepr zu erlangen. Russland könnte vor dem gleichen Dilemma stehen, mit dem die Amerikaner in Vietnam konfrontiert waren, als sie das Operationsgebiet auf Laos und Kambodscha (abgesehen von Nordvietnam) ausweiten mussten. Für Russland bedeutet dies einen kolossalen Verlust an menschlichen und materiellen Ressourcen und eine Erosion seines internationalen Ansehens.

Die einzige machbare Alternative wäre, den Krieg 2024 zu beenden - durch Verhandlungen oder militärisch. Aber Bidens Interesse an Verhandlungen ist gleich null. Damit bleibt die militärische Option als einzige Möglichkeit. Die Strategie, das ukrainische Militär im Fleischwolf zu zermürben, war sehr erfolgreich, aber in der Realität zeigt die von den USA geführte westliche Allianz, insbesondere Schlüsselfunktionäre wie Nuland (eine ehemalige NATO-Botschafterin), die seit langem als russophob bekannt ist, keine Anzeichen von Zermürbung.

Nachdem die USA die gläserne Decke durchbrochen haben, indem sie einen militärischen Angriff auf russisches Territorium ermöglichten, sollte sich Moskau auf weitere Zwischenfälle wie den Abschuss der IL-76-Maschine einstellen. Die Behörden werden ein wachsames Auge haben. Das plötzliche Auftauchen von Nuland in Kiew als Psychopompos – er geleitete in der griechischen Mythologie die Seelen der Verstorbenen ins Jenseits – muss an diesem Wendepunkt berücksichtigt werden.

Während ihres Besuchs in Kiew sagte Nuland ukrainische militärische Erfolge für das Jahr 2024 voraus und erklärte, dass Moskau „einige schöne Überraschungen auf dem Schlachtfeld erleben wird“. Am Tag vor Nulands Ankunft in Kiew hatte Budanow gesagt, das ukrainische Militär befinde sich in „aktiver Verteidigung“, aber irgendwann im Frühjahr werde die laufende russische Offensive

„vollständig erschöpft sein ... und ich denke, unsere wird beginnen“. Der Ton des Triumphalismus ist unverkennbar, aber inwieweit er in der Realität verwurzelt ist, kann nur die Zeit zeigen.